



Hier am Gartenfeldweg in Burgbernheim soll der Neubau einer Kindertagesstätte entstehen. Dort wäre dann Platz für fünf Gruppen, davon drei Regelgruppen und zwei für Kleinkinder.
Foto: Claudia Lehner

Holz für eine heimelige Atmosphäre

Die Planungen der neuen **KINDERTAGESSTÄTTE** schreiten voran, vorbereitende Erdarbeiten wurden vergeben.

VON CLAUDIA LEHNER

BURGBERNHEIM – Die Kommune am Fuße der Frankenhöhe wächst und ein weiterer Kindergarten ist wie berichtet dringend nötig. Derzeit sind vier Gruppen der Kindertagesstätte Arche Noah im Herrenkellerschulhaus ausgelagert. Erdarbeiten für den Neubau, der bis Juni 2022 stehen soll, hat der Bauausschuss des Stadtrates nun vergeben. Und auch für die Gestaltung – außen und innen – wurden einige grundlegende Entscheidungen getroffen.

Mehrfach wurde der Zeitplan in der Sitzung als „sportlich“ bezeichnet. Doch die Mitarbeiter der Kindertagesstätte harren schon des Neubaus, mittlerweile sind alle Räume im Ausweichquartier belegt. Seit Anfang April gibt es in der Kindertagesstätte eine vierte Krippengruppe, wie die Leiterin der Einrichtung, Anita Schnotz, mitteilt. Die Kinder von neun Monaten bis drei Jahren werden im früheren Rot-Kreuz-Raum im Herrenkellerschulhaus betreut. Somit sind nun alle Räume des ehemaligen Schulhauses in der Oberen Kirchgasse von der Kindertagesstätte belegt.

„Der Gruppenraum wurde kindgerecht und liebevoll für Krippenkin-

der mit überschaubaren Spielecken eingerichtet“, berichtet Schnotz. Ein angrenzender Küchenraum dient der Eulengruppe zum Mittagessen und für pädagogische Angebote. Insgesamt ist die integrative Kindertagesstätte nunmehr auf acht Gruppen mit 133 Kindern angewachsen.

Im Neubau wäre Platz für fünf Gruppen, davon drei Regelgruppen und zwei für Kleinkinder, wie Bürgermeister Matthias Schwarz auf WZ-Nachfrage erklärt. Wie die Räume für die Gruppen nun aussehen sollen, damit hat sich der Bauausschuss am Donnerstagabend beschäftigt.

Der Neubau am Gartenfeldweg wird als Massivbau erstellt, die Fassade wird teilweise mit Putz, teilweise mit Holz verkleidet, wie Architekt Michael Rupprecht erklärte, der mit Franz-Josef Jechnerer vom gleichnamigen Büro in Herrieden nach Burgbernheim gekommen war, um sowohl vom Stand der Planungen des Kindergartens als auch des Ärztehauses zu berichten. Für beide Großprojekte sind sie zuständig.

Die Grundidee ist laut den beiden Architekten, das Material von außen auch innen weiterzuführen, so eine harmonische Verbindung zu schaffen. Zwei Varianten für die Innengestaltung wurden vorgestellt, die sich

in den verwendeten Materialien, den Decken und der Beleuchtung unterscheiden. Holz-Parkett ist als Bodenbelag der Gruppenräume in beiden Fällen vorgesehen und wurde auch von sehr vielen Stadträten befürwortet. Weil es warm und heimelig wirke. Für die Verkehrswege sieht es da anders aus. Da wurde von einigen Linoleum bevorzugt.

In Variante eins wurde eine offene Decke vorgeschlagen mit hängenden Lampen, doch fügte Jechnerer selbst an, dass das die Reinigung erschwere und man mittlerweile zur Variante zwei mit Akustikdecken tendiere. Das zogen auch die Räte vor. Gerade in einer Kindertagesstätte sei es wichtig, dass der Lärm gedämpft werde, wurde mehrfach geäußert. Somit würde auch die Beleuchtung wohl eher aus runden, in die Decke eingelassenen Lichtern bestehen.

Die Mehrheit sprach sich, ebenso wie Pfarrer Wolfgang Brändlein als Vertreter des Trägers, klar für die zweite Variante aus. So soll nun weiter geplant werden: mit viel Holz und Akustikdecken. In den Servicebereichen gibt es eine Putzfassade.

Draußen sieht die neue Planung nun etwas weniger bunt aus als der erste Entwurf. Die Wand um den Eingangsbereich soll verputzt sein. Über

die Farbe könne man noch später entscheiden, hieß es. Im Entwurf war es Grau. Der Eingang ist nach innen versetzt, sodass Wartende unter Dach stehen. Die rückwärtige Fassade wird mit Holzpfostenriegeln gestaltet.

Vorgestellt wurden auch die Sanitäranlagen. Dass dort ein Planschbecken eingeplant ist, verwunderte zunächst. Auf Nachfrage wurde erklärt, dass so eines der drei Bäder auch als Spiel- und Erlebnisraum genutzt werden kann.

Bevor der Neubau entstehen kann, sind Erdarbeiten nötig. Der Baugrund sei nicht so wie gewünscht, sagte Rupprecht. Wie Bürgermeister Matthias Schwarz ergänzte, müsse außerdem ein Mittelspannungskabel neu verlegt werden. Aus drei Angeboten bekam eine heimische Firma für 69042 Euro den Zuschlag. Beginnen sollen die Arbeiten laut dem von Rupprecht vorgestellten Zeitplan spätestens am 25. Juni. Der Rohbau könnte dann ab dem 5. Juli errichtet werden.

Das Ziel ist, das Gebäude bis Ende Juni 2022 fertigzustellen – ohne Außenanlage und ohne Einrichtung. Dieser Termin ist wichtig, da es dabei um eine Million Euro an Fördergeldern geht. „Wir werden alles daran setzen“, betonte Bürgermeister Schwarz.